



Je länger – je lieber:
Auf dem Bagger
ist Marlise Hofmann in
ihrem Element.

Baumaschinenführerin

Die Frau auf dem Bagger

Noch immer nicht die Regel, doch längst nicht mehr die Ausnahme: Frauen bei den Diplomprüfungen auf Pneu- und Raupenbaggern am Campus Sursee. Diese hat auch die junge Bernerin Marlise Hofmann erfolgreich absolviert.

Von Ulrike Nitzschke

Zum Bau gekommen bin ich eigentlich nur, weil ich Geld brauchte.» Das war 2003. Marlise Hofmann aus dem Bucheggberg, damals 18-jährig, hat gerade eine Schreiner-Lehre abgebrochen und ist nach Rapperswil-Jona gezogen. «Was man halt so alles macht wegen der Liebe», ergänzt sie schmunzelnd. Arbeitslos rumhängen, das will sie ganz bestimmt nicht.

Also meldet sich die junge Frau als Handlanger bei einer Baufirma in St. Gallenkappel: schaufeln, wischen – alles, was eben so anfällt. Zwei Jahre lang. Dann geht die Firma in Konkurs. Doch Marlise Hofmann bleibt dem Bau treu.

Der nächste Job lässt auch nicht lange auf sich warten. Bei der Karl Rüeegg Tiefbau und Transport AG in Rapperswil-Jona sitzt die Blon-

dine wenig später auf einem anderthalb Tonnen schweren Raupenbagger. Drei Tage lang hat sie Zeit zum Probieren, dann wird es schon ernst. Ohne Probleme. «Ich hatte lange genug zuge-schaut und bald gewusst: Das kann ich auch.»

Beim Erzählen vom Winterdienst mit dem Pneu-lader gerät sie beinahe ins Schwärmen. Um drei Uhr morgens aufstehen, ist sicher kein



Überall mit anpacken: Marlise Hofmann hat eine Leidenschaft für schwere Maschinen.

Vergnügen. «Aber dann hast du die Strasse für dich und kein Problem mit todesmutigen Velofahrern auf eis- und schneeglatten Strassen.»

Bagger- statt Tierarzt-Diplom

Auch ihre Eltern schwingen sich täglich auf Sitz oder Sattel. Der Vater als ausbildender Postautochauffeur, die Mutter als Bereiterin auf einem Pferdehof. Eigentlich hatte Tochter Marlise zunächst Tierärztin werden wollen. «Als ich jedoch erfuhr, dass ich dabei Tieren auch wehtun muss, da war dieser Berufstraum schnell ausgeträumt.» Der von der Schreinerin erledigt sich mit einer Stauballergie. Manch schönes

altes Möbelstück restauriert sie auch heute noch daheim.

Doch den ganzen Tag in der Werkstatt stehen, auch das würde nicht gut gehen. Da kommen ihr die Outdoor-Jobs auf Baustellen gerade recht, die Schreiner-Erfahrungen im Umgang mit Maschinen sowie beim Verstehen der Baustellenpläne dabei ebenfalls zugute.

Seit vier Jahren ist Marlise Hofmann wieder zurück in ihrer Heimat. Auf einer weitläufigen Baustelle am Muniberg in Aarwangen mit Blick in die Berner Alpen sitzt die 31-Jährige heute auf einem Raupenbagger Marke Caterpillar 325C. Daneben steht ein Cat 318L, darauf ihr Kollege

Res Minder. Er ist für das Zerkleinern des Gesteins zuständig, sie für das Bewegen von Boden und Steinen aus der Baugrube für das nächste Treppenhaus. Sie sind ein eingespieltes Team. Dass hier eine clevere Blondine die Joysticks führt, wundert keinen. Marlise Hofmann ist in ihrem Element.

Investition in die Zukunft

Wird sie nach Feierabend von Bagger-Fans in der Beiz gefragt, mit welcher Hand, welchem Fuss sie welche Bagger-Funktion ausführt, dann müsse sie sich das jeweils selbst bewusst machen. «Pedalwippen, Joysticks, Fahrhebel – alle Funk-



Baggern mit Gespür: Die junge Maschinistin hat längst alle Funktionen verinnerlicht.

tionen der verschiedenen Bedienelemente, die habe ich längst verinnerlicht.» Mit dem richtigen Gespür, auch für Gefahren, die auf Baustellen lauern könnten. Abrutschgefahr am Hang beispielsweise ist für Marlise Hofmann ein absehbares Risiko: «Da muss man halt im richtigen Moment aufhören.»

Entsprechende Ausbildungen für ihren Beruf hat sie erst bei ihrem jetzigen Arbeitgeber, der

Witschi AG Langenthal, absolviert. Qualifizierungen schwarz auf weiss wollte sie haben und auch grössere Maschinen bedienen dürfen. Eine Investition in die Zukunft. Auf kleineren Maschinen sei man viel schneller körperlich am Anschlag, «weil man eben oft nicht nur auf dem Bagger sitzt». Aber Marlise Hofmann ist sportlich, trainiert wöchentlich. Seit 13 Jahren spielt sie Eishockey, aktuell bei den Brandis Frauen. Als guter Ausdauertrainer erweist sich auch ihr 14 Monate junger Labradormischling Edi.

Der Arbeitgeber unterstützt die Motivation seiner Mitarbeiterin, sich zu qualifizieren. «Er legt Wert auf Weiterbildung und finanziert die Kurse und Prüfungen in mehreren Stufen am Campus Sursee», berichtet Marlise Hofmann. Dort war sie wieder mal die einzige Frau, dafür aber unter den Besten: «Den dritten Platz bei der Diplomprüfung und damit einen kleinen Metallbagger als Preis habe ich nur knapp verfehlt.»

Maschinistin mit Leib und Seele

Zmittag im Bauwagen: Gleich drei Kalender mit ganzseitigen Frauenfotos samt tiefen Einblicken hängen rund um den Tisch. Darauf ein Teller mit Geräuchertem. Baggerkollege Res hatte gestern ein Familienfest. Da sei reichlich übrig geblieben. Marlise Hofmann hat den Männern Getränke aus dem nahen Supermarkt mitgebracht. An den Kalenderfotos stört sie sich überhaupt nicht. Im Gegenteil. Frauen gefallen ihr besser als Männer. Ihre Partnerin arbeitet als Sozialpädagogin. «Aber auf der Arbeit bin ich lieber mit zwanzig Männern als mit zwanzig Frauen zusammen», erklärt sie.

Klar, dass es auch Momente gibt, wo sie den Job besonders gern haben müsse. Vor allem bei Arbeiten in der Kanalisation. «Da bist du froh, dass du Raucherin bist.»

Beim Wechsel der Anbaugeräte hilft man sich mitunter gegenseitig. Und eine halbe Stunde pro Tag putzt jede und jeder Bagger und Fahrwerk. Auch das gehöre nun mal dazu.

Marlise Hofmann ist diplomierte Maschinistin – mit Leib und Seele. Stolz erzählt sie, dass ihr zweijähriges Göttingkind mittlerweile an jeder Baustelle nach ihr fragt. Was als Notlösung begann, ist längst zum Traumberuf geworden. «Je länger, je lieber», ruft die junge Maschinistin und steigt mit Schwung wieder in die Kabine. ■

Ausbildung zum Baumaschinenführer

Das Angebot am Campus Sursee richtet sich an Bau-Facharbeiter, Bauarbeiter und Baumaschinenführer mit Praxis und Erfahrung im Umgang mit Pneu- und Raupenbaggern. Sie werden geschult, diese Baumaschinen optimal und leistungsorientiert einzusetzen, Gefahren und Risiken zu erkennen und die nötigen Vorkehrungen auf unterschiedlichen Baustellenbereichen zu treffen. Zur Ausbildung gehören weiterhin Lastentransporte, Verladen und Wechsel von Anbaugeräten, In- und Ausserbetriebnahme, Wartung und Unterhalt von Pneu- und Raupenbaggern auf der Baustelle sowie die Vorschriften des Strassenverkehrsgesetzes, der Arbeitssicherheit, des Gesundheits- und Umweltschutzes. Ergänzt wird die Ausbildung mit der Einführung in das Erstellen von Tages- und Maschinenrapporten. (un)



Auch wenn Mann draufsteht: Seit Marlise Hofmann im Team arbeitet, gibt es auf jeder Baustelle eine extra Toilettenbox.